Die heutige Lesung ist dem Hebräerbrief entnommen. In diesem Brief wird Jesu Dienst an den Menschen oft im Bild des Hohenpriesters bedacht und in einer liturgischen Sprache dargestellt. Freilich geht es dem Verfasser, aber besonders darum, wie menschlich und uns nahe Jesus seinen Dienst gelebt hat, nicht wie ein Priester, der durch sein Amt getrennt wäre von den anderen Menschen.
Er wird im Bild eines Hohenpriesters dargestellt, der sich Gott anvertraute mit seinem ganzen Sein und weder Tiere als Opfer benutzte noch sich eigene Heilsvorstellungen machte wie so oft wir Menschen. *Karfreitag Lesung*

Lesung aus dem Hebräerbrief.

Schwestern und Brüder!
Da wir einen **erhabenen Hohenpriester** haben,
der die **Himmel** durchschritten hat,
Jesus, den **Sohn Gottes**,
lasst uns an dem **Bekenntnis** festhalten.
Wir haben ja **nicht** einen Hohenpriester,
der nicht **mitfühlen** könnte mit unserer **Schwäche**,
sondern **einen**, der in **allem wie wir**
in **Versuchung** geführt worden ist,
aber **nicht gesündigt** hat.
Lasst uns also **voll Zuversicht** hingehen zum Thron der **Gnade**,
damit wir **Erbarmen** und **Gnade** finden
und **so Hilfe** erlangen zur rechten Zeit.

Als Christus auf **Erden** lebte,
hat er mit **lautem Schreien** und unter **Tränen**
Gebete und Bitten vor **den** gebracht,
der ihn aus dem **Tod retten** konnte,
und er ist **erhört** und aus seiner Angst **befreit** worden.
Obwohl er der **Sohn** war,
hat er durch Leiden den **Gehorsam** gelernt;
zur **Vollendung** gelangt,
ist er für **alle**, die ihm **gehorchen**,
der **Urheber** des **ewigen Heils** geworden.

Wort des **lebendigen** Gottes!